



Foto: Robert Kneschke - Fotolia.com

# Beschäftigte für die Zukunft fit machen

„Qualifizierungschancengesetz“ in Kraft getreten: Förderungsmöglichkeiten für Weiterbildung Beschäftigter durch Zuschüsse ausgebaut.

Hiermit hat der Gesetzgeber die Förderungsmöglichkeiten für Weiterbildungen Beschäftigter ausgebaut. Nun steht diese Tür Beschäftigten unabhängig von ihrer Ausbildung, dem Lebensalter und der Größe des Betriebes, in dem sie tätig sind, offen. Ziel des neuen Gesetzes ist, auch solche Beschäftigte einzubeziehen, deren Arbeit künftig technologisch ersetzt werden könnte oder die in sonstiger Weise von Strukturwandel betroffen sind. Eine Förderung soll zudem bei einer Weiterbildung in einem Engpassberuf möglich sein, heißt es bei der Agentur für Arbeit Osnabrück.

„Der Gesetzgeber hat in diesem Rahmen den Beratungsauftrag der Agentur für Arbeit deutlich geschärft, denn in den kommenden Jahren wird die Beratung und Förderung Beschäftigter in den Betrieben massiv an Bedeutung zunehmen“, erklärt Volkmar Lenzen, Sprecher Agentur für Arbeit Osnabrück. Nach Agenturangaben spielt die Arbeitsmarktpolitik eine Schlüsselrolle in Zeiten von Digitalisierung und Strukturwandel. Lenzen: „Qualifizierung muss vorausschauend und mit strategischem Blick eingesetzt werden, zumal die Digitalisierung den Trend zu höherer Qualifikation befeuert und die Jobchancen Geringqualifizierter verschlechtert.“

Gerade Geringqualifizierte haben nach Angaben der Agentur für Arbeit ein bis zu achtmal höheres Risiko arbeitslos zu werden als Fachkräfte. Daher steht die Aus- und Weiterbildung mit dem Ziel eines anerkannten Berufsabschlusses im Fokus. So lässt sich einerseits Arbeitslosigkeit vermeiden und andererseits den Unternehmen die dringend benötigten Fachkräfte sichern.

Zu den Neuerungen des „Qualifizierungschancengesetzes“ zählt, dass jetzt Beschäftigte auch in größeren Betrieben in die Weiterbildungsförderung mit einbezogen sind. Die Agentur für Arbeit kann bei diesen Personen auch Weiterbildungskosten übernehmen, wenn sie an Qualifizierungen teilnehmen, die nicht zu einem Berufsabschluss führen. Gegebenenfalls ist ein Zuschuss zum Arbeitsentgelt für entsprechende Freistellungszeiten möglich. Wichtig: Art und Umfang einer Förderung sind maßgeblich von der Größe des Betriebes abhängig. Bei Beschäftigten mit anerkanntem Berufsabschluss

dürfen für eine mögliche Förderung in der Regel nicht weniger als vier Jahre zwischen Abschluss und Weiterbildung liegen. Die nach der „Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung“ (AZAV) zertifizierte Qualifizierung muss über mindestens 160 Stunden laufen und entweder außerhalb des Betriebes oder durch einen Träger innerhalb des Unternehmens durchgeführt werden. Nicht förderfähig hingegen sind Weiterbildungen nach dem „Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz“, wie etwa Meister- und Techniker ausbildungen.

In ihrem Finanzhaushalt hat die Bundesagentur für Arbeit für das Jahr 2019 mit insgesamt 2,1 Milliarden Euro reichlich Ressourcen für die Umsetzung der Weiterbildungsförderung eingeplant. Allein für die Qualifizierung Beschäftigter sind 1,1 Milliarden Euro vorgesehen. Zum Vergleich: Noch im Jahr 2018 gab die Bundesagentur für die gesamte berufliche Weiterbildung etwa 1,3 Milliarden Euro aus.

Wer seine Beschäftigten gerne (weiter-)qualifizieren möchte, sollte sich dafür unbedingt an die örtliche Arbeitsagentur wenden. Sprechen Sie also den Arbeitgeberservice Ihrer örtlich zuständigen Agentur für Arbeit an.

Infos: [arbeitsagentur.de](http://arbeitsagentur.de), Arbeitgeberhotline 0800 45555 20

## Qualifizierungschancengesetz

Es sollen auch solche Beschäftigte einbezogen werden, deren Arbeit künftig technologisch ersetzt werden könnte oder die in sonstiger Weise von Strukturwandel betroffen sind. Eine Förderung soll zudem bei einer Weiterbildung in einem Engpassberuf möglich sein. Gegebenenfalls ist ein Zuschuss zum Arbeitsentgelt für entsprechende Freistellungszeiten möglich.

## Energiemesse mit E-Werkstattwagen

Die neuesten Modelle von Elektro-Servicewagen für Betriebe werden auf der Energiemesse in Osnabrück vorgestellt.

Der VW e-Crafter, der Mercedes e-Vito und der Post Street Scooter sind auf der Energiemesse nicht nur zu sehen, sondern auch zu fahren. Der Streetscooter kommt als 3-Seitenkipper, eine Streetscooter Work mit speziellem Bottausbau für Handwerker, sowie eine Pritsche für Kommunalbetriebe, mit der auch erstmals Probefahrten durchgeführt werden können. Zudem werden dem Publikum diverse Lastkraftwagen präsentiert. „Wir sind sehr froh, dass wir speziell den Handwerksbetrieben mit unseren Ausstellungspartnern solche Produkte der neusten Generation vorführen können“, erklärt Veranstalter Peter Band. Er komplettiert den Schwerpunkt für Handwerksbetriebe mit einer Vortragsreihe über die gewerbliche E-Mobilität. Hierfür ist der Samstagvormittag vorgesehen. Seit 15 Jahren öffnet die Energiemesse Osnabrück einmal jährlich ihre Pforten und bietet damit die Informationsplattform für zukunftsorientierte

**ENERGIE  
MESSE**  
ENERGIE geht uns alle an!

Foto: PEAG

Die Energiemesse findet statt am 30. und 31. März auf dem DBU-Gelände an der Pagenstecherstrasse in Osnabrück.

Energie. Über 50 Aussteller informieren kostenlos über Neuheiten und Lösungskonzepte rund um die Energieerzeugung und Energieeffizienz.

Infos: [die-energiemesse.de](http://die-energiemesse.de)

## Kooperation mit AOK

Neuer Regionaldirektor Jürgen Franke will Zusammenarbeit mit den Betrieben intensivieren.

„Die hervorragenden Wirtschaftsdaten des Handwerks im Kammerbezirk bedeuten auch eine Stärkung der Leistungsfähigkeit der AOK für ihre Versicherten“, stellte der neue Regionaldirektor Jürgen Franke bei seinem ersten Treffen mit der Kammerpräsidentin Reiner Möhle, Hauptgeschäftsführer Sven Ruschhaupt und AOK-Vertriebsleiter Christian Böwer verabredeten beide Organisationen die Eckpunkte einer noch engeren Kooperation.

„Wir können im Interesse unserer Betriebe stark voneinander profitieren“, so Möhle, der insbesondere die hohe regionale Bedeutung des größten gesetzlichen Krankenversicherers her-

vorhob. Dem stimmte auch der neue AOK-Regionaldirektor zu: „Der hohe Beschäftigungsgrad in der regionalen mittelständischen Handwerkswirtschaft sorgt auch für eine entsprechend positive Beitragsentwicklung, die schließlich allen AOK-Versicherten zu gute kommt“, so Franke, der die Betriebe auch bei der Suche nach Fachkräften intensiv unterstützen will: „Unsere öffentlichkeitswirksame Lehrstellenbörse, die wir gemeinsam mit dem Radiosender ffn initiieren, ist ein probates Mittel für die Nachwuchsgewinnung der Handwerksbetriebe, denn unsere Lehrstellenbörse ist inzwischen sowohl für Arbeitgeber, als auch für Berufsstarter eine etablierte Plattform



Sven Ruschhaupt, Jürgen Franke und Christian Böwer (AOK) sowie Reiner Möhle.

geworden.“ Die AOK will zudem die Betriebe in ihren Aktivitäten bezüglich eines effektiven Gesundheitsmanagements unterstützen. Betriebliche Gesundheitstage, Seminare, Vorträge oder Exkursionen können gemeinsam mit der AOK organisiert werden.

”

Praxis-Tipps, Erfahrungsberichte, Checklisten – mit der App „Handwerk“ erhalte ich sehr gut aufbereitete Informationen für meinen betrieblichen Alltag.

Inge Otten,  
Alwin Otten GmbH, Meppen



# Osnabrücker UFH feiern Jubiläum

Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) blicken auf 25 Jahre Bestehen in Osnabrück zurück.

**M**ärz 1994: Der damalige Handwerkskammerpräsident Karl-Heinz Brünger und der ehemalige Hauptgeschäftsführer Dr. Heinz-Gert Schlenkermann unterzeichneten in einer kleinen Feierstunde die Gründungsurkunde der Unternehmerfrauen im Handwerk Osnabrück (UFH). 25 Jahre später blickt der Verein, der heute von Heike Brinkmann als Vorsitzende geleitet wird, auf ein Viertel Jahrhundert erfolgreicher Tätigkeit für die Frauen im Handwerk der Region Osnabrück zurück.

„Ziel und Zweck des Vereins ist es, die Förderung und Weiterbildung interessierten Frauen aus allen Bereichen des Handwerks und denen, die sich gerne anschließen möchten, wie Unternehmerinnen, mitarbeitende Ehefrauen oder Partnerinnen“, erläutert Brinkmann. Dieser Zweck wird realisiert durch Informationsvermittlung und Wissenserweiterung mit Hilfe umfangreicher Weiterbildungen, persönlichen Erfahrungsaustauschs und Kontakten mit Gleichgesinnten.

Als Multitalente stemmen Frauen oftmals Familie sowie eine Vielzahl von Aufgaben im Handwerksbetrieb gleichzeitig. Das reicht von der Firmenübernahme bis hin zur Personalführung und Büroorganisation. „Frauen sind heute anders als früher“, befindet die UFH-Vorsitzende und gibt zu verstehen, dass es nicht etwa um Pseudo-Beschäftigungen im Betrieb des Ehemannes geht, sondern um echtes Unternehmertum. Frauen im Handwerk gründen selbst Unternehmen oder leiten Betriebe – alleine oder gemeinsam mit anderen. „Sie zeigen dabei großes Einfühlungsvermögen und sind mit Herz bei der Sache“, ist sie überzeugt. Heike Brinkmann selbst hat vor 16 Jahren ein EDV-Unternehmen aufgebaut. „Dieser Zusammenschluss ist eine wichtige Plattform für



Vorsitzende Heike Brinkmann (li.) mit dem Osnabrücker UFH-Vorstand.

den persönlichen Austausch untereinander, erzählt die erste Vorsitzende und Vorstandsmitglied Tanja Hune pflichtet ihr bei: „Der Erfahrungsaustausch ist entlastend und inspirierend. Den Spagat zwischen Familie und Beruf haben andere auch, und es tut gut zu hören, wie sie ihre Energien verteilen um Höhen und Tiefen zu managen“, sagt die 2. Vorsitzende und fügt hinzu: „Gerade von den älteren Frauen kann man da viel lernen.“

Die Unternehmerfrauen im Handwerk treffen sich einmal monatlich. Viele Gewerke sind vertreten, aber es kommen auch die Steuerberaterin oder die Unternehmensinhaberin. „Gemeinsam wird sich ausgetauscht, dabei profitieren die Jungen von den Älteren und umgekehrt“, erklärt Hune, wie der Zusammenschluss im Umgang und Gespräch mit Gleichgesinnten seit 25 Jahren funktioniert.

”

Viel mehr Frauen als früher sind in den Betrieben engagiert als Gesellinnen, Meisterinnen oder Chefinnen.

**Heike Brinkmann,**  
Osnabrücker UFH-Vorsitzende

Der Verein bietet ein Jahresprogramm mit vielfältigen Veranstaltungen, dazu gehören neben Betriebsbesichtigungen auch Fachvorträge, EDV-Kurse, Meditationen, ein Erste-Hilfe-Kurs, aber auch scheinbare Nischenthemen wie eine Kräuterwanderung. „Die Themenauswahl ist vielseitig und soll sowohl die 28-Jährigen wie auch die 80-Jährigen ansprechen“, betont Brinkmann und weist darauf hin, dass die Veranstaltungen nicht immer geschlechtsspezifisch seien. UFH-Arbeitskreise gibt es im Übrigen nicht nur in Osnabrück. Rund 5.000 Unternehmer-Frauen sind in über 150 regionalen Sektionen organisiert und bundesweit miteinander vernetzt. Zu den etwa zehn Veranstaltungen und Exkursionen, die der Osnabrücker Vorstand jährlich organisiert, sind Gäste immer willkommen, und auch eine kostenfreie, halbjährliche Probemitgliedschaft ist möglich.

## UFH-Jahresprogramm

3. April 19:00 Uhr: Lesung im Buchgeschäft Jokers – „Neues von der Buchmesse“ – Fr. Lucas, Krahnstraße 32 in Osnabrück.

12. Juni 19:00 Uhr: „Erste Hilfe - Seminar“, ASB Osnabrück Herr Wolf – AOK Niedersachsen, Niedersachsenstr. 10 in Osnabrück.

2. Juli 18:00 Uhr: Altes Handwerk „Einblick in die Käseerei“, Wabe-Zentrum, Zum Gruthügel 8 in Wallenhorst.

30. August – ganztägig: „Gesundheitsforum“ IKK - Classic Hotel Park Soltau, Winsener Str. 111, in Soltau – geplant ist die Anreise mit der Bahn.

10. September 19:30 Uhr: „Mediation in verschiedenen Lebenslagen u. Grundzüge des Arbeitsrechts“. RA Susanne Schlüter – Kreishandwerkerschaft, Haus der Innungen, Am Schölerberg 8 in Osnabrück.

15. Oktober 18:00 Uhr: Kochabend in der AOK-Küche. „Fettarme Gerichte zur kalten Jahreszeit“, Anja Schöne, AOK Niedersachsen, Niedersachsenstraße 10 in Osnabrück.

29. November 19:00 Uhr: „Weihnachtsfeier“, Restaurant Am Kachelofen, Osnabrücker Straße 49 in Hasbergen.

Infos: [ufh-osnabrueck.de](http://ufh-osnabrueck.de)

## Neue Nachfolgemoderatorin im Handwerk

Annika Hörnschemeyer ist die neue Nachfolgemoderatorin. Sie sensibilisiert und informiert Betriebe zum Thema „Unternehmensnachfolge“ und aktiviert und steigert nachhaltig durch gezielte Ansprache und Information das Potenzial an möglichen Nachfolgerinnen und Nachfolgern.

Hörnschemeyer ist bereits seit 13 Jahren bei der Handwerkskammer tätig. Zunächst absolvierte die 30-jährige eine Ausbildung zur Bürokauffrau. Hörnschemeyer legte dann die Prüfung als staatlich geprüfte Betriebswirtin ab und schloss anschließend ihr Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Fernuniversität Hagen erfolgreich ab.

Die Nachfolgemoderatorin ergänzt als zentrale Ansprechpartnerin das Angebot der Betriebsberatung, indem sie alle Serviceleistungen für eine optimale Planung vernetzt. Das sind u.a. Entwicklung von Übergabekonzepten mit den Beteiligten. „Jeder Betrieb ist individuell, sodass eine persönliche Beratung von großem Nutzen ist“, stellt Hörnschemeyer dar, die sich als Teil des großen Netzwerkes der Betriebsberatung der Handwerkskammer betrachtet. „Zu einer erfolgreichen Übergabe oder Übernahme eines Betriebs gehört ein langfristiger Planungsprozess, der auch von emotionalen Höhen und Tiefen begleitet wird, wenn ein Familienbetrieb beispielsweise an einen externen Käufer übergeben wird“, so Hörnschemeyer weiter. Im Rahmen des Projekts wird außerdem ein besonderes Augenmerk auf die Ansprache möglicher

Nachfolgerinnen und Nachfolger wie Meisterschüler, Betriebswirte des Handwerks oder Techniker gelegt. „Somit helfen wir potenziellen Übernehmern, einen passenden Betrieb zu finden und unterstützen sie bei der

Klärung individueller Fragen sowie der Finanzierung.“ Das Projekt „Nachfolge im Handwerk meistern!“ wird durch den Einsatz einer Nachfolgemoderatorin für die Handwerkskammern für Ostfriesland, Oldenburg und Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

brück-Emsland-Grafschaft Bentheim vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.



Foto: HWK

Annika Hörnschemeyer ist die neue Nachfolgemoderatorin der Handwerkskammer.

## BETRIEBSBÖRSE

### Angebote

**Friseursalon** im westlichen LK OS aus gesundheitlichen Gründen abzugeben. Der Salon bietet insges. 7 Bedienplätze und beschäftigt neben der Inhaberin zwei Vollzeitkräfte und eine Auszubildende. Ausreichend Parkplätze sind vorhanden. Der bestehende Mietvertrag kann übernommen werden.

**SHK-Betrieb** aus Alters- und gesundheitlichen Gründen im südl. LK EL zu verkaufen. Tätigkeitschwerpunkte sind Reparatur-, Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten aber auch Klempnerarbeiten sowie Wartungsarbeiten an Heizungsanlagen. Eine vorhandene Lagerhalle (Grundstück ca. 600 qm, Hallenfläche ca. 185 qm) kann gemietet oder gekauft werden. Die Übergabe soll in etwa zwei Jahren erfolgen, ggf. auch schon früher. Im Betrieb ist derzeit eine Teilzeitkraft im Büro beschäftigt.

Infos: [s.melcher@hwk-osnabrueck.de](mailto:s.melcher@hwk-osnabrueck.de), 0541 6929-901



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Infos: [hwk-osnabrueck.de/betriebsberatung](http://hwk-osnabrueck.de/betriebsberatung), [a.hoernschemeyer@hwk-osnabrueck.de](mailto:a.hoernschemeyer@hwk-osnabrueck.de), 0541 6929-960.

150  
JAHRE

## Meine Hotels mit Aussicht. Realisiert von der Bank mit Weitsicht.

Birgit Kolb-Binder, Inhaberin der Kolb-Unternehmensgruppe Langeoog, nutzt die Kompetenz der OLB und ihrer Spezialisten, um neue Konzepte auf die Beine zu stellen. Erfahren Sie mehr auf [olb.de/firmenkunden](http://olb.de/firmenkunden)

OLB. Hier seit 1869.

Besuchen Sie uns auch auf Facebook und YouTube.